



Lesegottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser!

Eigentlich wollten wir am 03. Mai Konfirmation feiern. Leider ist das nicht möglich, die Konfirmationen sind auf den 27.09. und 04.10. verschoben. Trotzdem fordert uns der Name des Sonntags „Jubilate - Jubelt“ auf, in den Jubel der Schöpfung einzustimmen. Jubeln trotz Corona. Jubeln, denn Jesus ist auferstanden. Der Tod hat seine Endgültigkeit verloren. Neu zu werden, ist möglich, auch hier und heute. Wer an dieser Hoffnung festhält, dem wächst Stärke zu. Wir haben unseren Halt in Christus und können uns immer wieder zum Leben rufen und erneuern lassen.

Wir wünschen Euch und Ihnen wieder eine gesegnete Zeit beim Lesen und grüßen herzlich,

Euer/Ihr Pastor Dirk Mölling und Team

Kerze anzünden – ein Moment der Stille

Votum

Himmlicher Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Wie lieblich ist der Maien

*Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die
Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.*

*Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum
wollst du von uns wenden Mehltau,
Frost, Reif und Schloss'.*

*Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.*

Psalm 66

*Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.
Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.
Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.
Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.
Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.*

Eingangsgebet

Herr, unser Gott, dir verdanken wir unser Leben.
Und doch gestalten wir es oft so, als hätten wir alles in der Hand.
Wir sehen nicht, wie kostbar und schön das ist, was du schenkst.
Wir versuchen, unsere Scheinwelt zu schaffen,
und gehen dabei kaputt, alles gut machen zu wollen.
Aber auch dann dürfen wir zu dir rufen:
Herr, erhöre uns und erbarme dich unser ...
Dafür danken wir dir und stimmen mit ein in den Psalm

und fordern uns gegenseitig auf: Jauchzet alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens; Rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Amen

Anbetungsstrophe

*Christ ist erstanden / von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ.
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

Lesepredigt

Was ist eigentlich los in der Welt? Die Antwort ist mehr als offensichtlich: Corona ist los. Die Corona-Pandemie verändert unseren Alltag und füllt die Nachrichten und das allabendliche ARD-Extra. - Aber es ist ja auch noch mehr los in der Welt. Bei uns in Sylbach leiden viele unter der Kontaktsperre, manch einer ist von Trauer und Krankheit betroffen. In der Welt bewegt weiterhin die Flüchtlingskrise im Mittelmeer, der Krieg in Syrien, der Hunger in Afrika, ...

Viele von Ihnen werden diese Themen auch verfolgt haben. Aber die Nachrichten sind so zahlreich, dass wir sie gar nicht alle aufnehmen können. Unsere moderne, globalisierte Welt überschüttet uns mit Informationen. Oft überfordert es uns schlichtweg. - Darum schon mal zu Beginn ein entlastender Gedanke: *Gott hält die Welt in seiner Hand! ER ist nicht überfordert!*

Neben den vielen schlechten Nachrichten haben es viele gute Nachrichten noch schwerer als sonst, gehört zu werden. Aber es ist auch Gutes los in der Welt! - Unzählige Menschen haben einander geholfen in den letzten Wochen! - In den meisten Ländern herrscht Friede! - Es gibt unzählige Menschen und Organisationen, die Barmherzigkeit üben und sich um notleidende Menschen kümmern! - Viele Menschen haben

in der letzten Zeit Halt in ihrem Glauben gefunden – auch bei uns in Sylbach! – Die meisten erfreuen sich guter Gesundheit.

Ich glaube ganz fest daran, dass letztlich Gott seine Finger dabei mit im Spiel hat. - Warum Gott Corona, all die Katastrophen - die weltweiten und die ganz persönlichen - zulässt, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass er darunter leidet. In Jesus hat er uns nämlich deutlich gemacht, dass er ein Gott ist, der mit seiner Welt und seinen Menschen mitleidet. Er freut sich mit den Fröhlichen und Glücklichen, und er leidet mit den Traurigen und Verzweifelten.

Wenn wir hinsichtlich der Frage, was los ist in der Welt bzw. mit der Welt, in die Bibel schauen, dann sehen wir, dass die biblischen Aussagen erstaunlich aktuell sind.

Die erste Aussage dazu finden wir in der Schöpfungsgeschichte. Da wird gesagt, dass die Welt „sehr gut“ ist. Auch über den Menschen wird das gesagt. Er ist sogar ein Ebenbild Gottes. - Im Neuen Testament heißt es, dass Gott die Welt und die Menschen liebt. Einer der bekanntesten Verse lautet: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16) Gott liebt die Menschen und die Welt so sehr, dass er Jesus sandte und sich selbst für uns hingab, um uns zu retten.

Was ist also los in der Welt? Die Liebe Gottes ist los in der Welt!

Aber die Bibel ist natürlich sehr viel tiefgründiger. Sie ist sehr realistisch und sagt ebenfalls, dass sowohl die Welt als auch die Menschen „gefallen“ sind – das wird im sogenannten „Sündenfall“ beschrieben. Bereits die ersten Menschen haben sich von Gott abgewandt. Sie lebten nicht mehr in der Beziehung zu Gott. Sie haben den Weg der Liebe verlassen. Direkt auf den Sündenfall folgt der Brudermord: Kain ermordet seinen Bruder Abel. (1.Mose 4)

Die Welt wird deshalb in der Bibel auch sehr kritisch gesehen. Einerseits steht im Johannesevangelium dieser Vers, dass Gott die Welt so sehr liebt, aber andererseits steht da auch, dass die Welt und die Menschen sich von Gott entfernt haben und somit verloren sind – ohne Gott – ohne ihren Schöpfer. Sie sind und sie verhalten sich im wahrsten Sinne des Wortes „gottlos“.

Das ist eine sehr realistische Welt- und Menschensicht, die uns die täglichen Nachrichten bestätigen. Die Menschen sind gut und böse. Beides steckt auch in uns, und darum ist so viel los in der Welt. Gutes und Böses. Denken wir nur an den versuchten Betrug mit den Corona-Hilfen des Landes NRW...

Aber warum lässt Gott das Leid und das Böse zu? Hätte er uns nicht als reine „Liebeswesen“ schaffen können? - Diese Frage ist so alt wie die Geschichte der Menschheit. Seitdem Menschen über ihr Verhältnis zu Gott nachdenken, stoßen sie auf diese Frage: Wenn es einen Gott gibt, der diese Welt gut geschaffen hat und wenn Gott in seinem innersten Wesen Liebe ist, wo liegt dann die Ursache für all das Böse in dieser Welt?

Auf diese Frage gibt die Bibel keine Antwort. Aber es gibt Gedanken, die weiterhelfen! - Gott hat uns Menschen die Freiheit geschenkt. Wir sind keine Marionetten. Wir können uns ganz frei für oder gegen ihn entscheiden. Das gehört zur Liebe dazu. Wir können uns für die Liebe entscheiden oder dagegen. - Für sehr viel Leid in der Welt lautet die Antwort deshalb: Wir sind die Männer und Frauen, die dies zu verantworten haben und sollten unsere Schuld nicht Gott in die Schuhe schieben.

Aber natürlich gibt es auch Leid und Elend in dieser Welt, das offensichtlich kein Mensch verschuldet hat: Den Tumor eines Kranken und das Erdbeben, das viele unschuldige Menschen das Leben kostet...

Mich trösten vor allem drei Gedanken: Den ersten habe ich vorhin schon genannt: Im christlichen Glauben gehören Gott und das Leid zusammen. In Jesus macht Gott selber die Erfahrung des Scheiterns, des Leidens und des Sterbens. Er weiß, wie es ist zu leiden. Darum weiß Gott um meine Not. Er weiß, was mir zu schaffen macht. Er erspart mir das Leid nicht, aber in Jesus hilft er mir durch die schwersten Stunden hindurch. Er steht mir bei und tröstet mich.

Der zweite Gedanke lautet: „Ohne das Dunkle gäbe es ja auch das Helle nicht!“ Wo viel Licht ist, da muss es offenbar auch die Finsternis geben. Der Philosoph Leibnitz sagte einmal, dass er überzeugt sei, dass Gott die beste aller möglichen Welten geschaffen habe. Das ist letztlich eine Vertrauensaussage, dass *Gott* die Antworten kennt auf meine offenen Fragen. Und dass *ich* darum nicht alle Antworten kennen muss.

Der dritte tröstliche Gedanke stammt von Jesus selbst. Er hat seinen Jüngern gesagt, dass diese Welt vergehen wird. Er hat dabei erschreckend aktuell von Katastrophen und Kriegen gesprochen. Aber Jesus bleibt dabei nicht stehen. Er sagt in Joh 16,33: „*In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden.*“ Seit Ostern wissen wir, dass das wirklich wahr ist. Jesus hat alles Böse, ja sogar den Tod überwunden und ruft uns zu: „*Ich lebe. Und ihr sollt auch leben!*“

In der Offenbarung wird dann schon mal ein Vorgeschmack auf den Himmel gegeben. Da wird die Hoffnung des Glaubens so beschrieben: „*Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen ... Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß sprach: Siehe, ich mache alles neu!*“

Diese Worte trösten mich, wenn ich persönlich Leid erlebe oder mit Sorgen auf die zerrissene Welt schaue, in der wir leben. Ich glaube fest, dass die Ewigkeit bei Gott vieles aufwiegen wird, was in dieser Welt leider immer wieder los ist.

Aber bis dahin können wir noch viel tun! Wir alle haben nämlich von Gott einen klaren Auftrag bekommen: Wir sollen diese Welt bebauen und bewahren. Und Jesus gibt uns das klare Gebot der Nächstenliebe. Gottes neue Welt fängt ganz klein an in unseren alltäglichen Taten und Gedanken. Mit unseren Taten beim Umweltschutz und bei der Nächstenliebe vor Ort. Auch diese kleinen Taten haben eine Auswirkung in dieser Welt.

Es ist wichtig, dass wir gerade auch in der Corona-Zeit nicht vergessen, dass es uns in Deutschland unendlich gut geht. Und Millionen Menschen täglich gegen Hunger und Krankheit kämpfen. Darum ist Spenden auch in diesen Tagen lebensrettend. Die Not der Welt darf uns nicht unberührt lassen!

Aber auch in unserem direkten Umfeld sind wir alle gefragt: Wer braucht gerade in diesen Tagen meine Hilfe? Wer braucht jetzt vielleicht meinen Anruf und Zuspruch, mein offenes Ohr und meine Zeit? Für wen sollte ich die Hände falten?

Ich habe zu Beginn gefragt: Was ist los in der Welt? - Die erste Antwort: Sehr viel! Gutes und Böses. Aber Gott hält diese Welt in seiner Hand. Er liebt sie, und am Ende wird seine Liebe siegen. Gott wird sein Reich bauen und es vollenden, und er fängt bei uns an! Er will unseren Blick weiten und uns Wege zeigen, was wir konkret tun können. Und dabei dürfen wir mutig beginnen, denn sicher ist: Gottes Liebe ist los in dieser Welt!

Amen

Abkündigungen

Die Kollekte vom letzten Wochenende ergab 235 € für das Gustav-Adolf-Werk. Dieses Mal ist die Kollekte für den CVJM-Kreisverband Lippe bestimmt.

Das abendliche Läuten um 19.30 Uhr wird in Lippe bis Pfingsten fortgeführt.

Falls die Infektionszahlen nicht wieder deutlich steigen, werden wir in Sylbach vermutlich am 17.05. wieder Präsenzgottesdienst feiern. Genaueres wird beim nächsten Lesegottesdienst und ab dem 09. Mai auf der Homepage veröffentlicht.

Fürbitte

Auferstanden bist du, Herr, Halleluja!

Alles wird neu, wenn du mit uns gehst.

Wenn du mit den Leidenden mitgehst, dann werden sie aufleben.

Wir bitten dich für alle, deren Not offensichtlich ist und die doch keine Hilfe erfahren.

Wir bitten dich für die, deren Heimat zerstört wird, die inmitten von Krieg und Gewalt aushalten.

Dein Frieden verwandelt die Welt.

Deine Gegenwart heilt die Wunden.

Wenn du mit den Mächtigen mitgehst, dann wird der Frieden ihre Herzen erreichen.

Wir bitten dich für alle, die gerade in diesen Tagen über das Geschick der Völker entscheiden.

Wir bitten dich für die, deren Worte Gewicht haben, für alle, die mit ihrem Handeln und Reden unser Miteinander beeinflussen.

Dein Gebot macht die Liebe stark, deine Wahrheit schützt die Schwachen.

Wenn du mit uns mitgehst, Herr, dann werden wir froh.

Wir bitten dich für unsere Lieben, für unsere Kranken, für unsere Trauernden.

Wir bitten dich für die Verstorbenen, die niemand betrauert.

Du bist das Leben, du bist die Zukunft.

Auferstanden bist du, Herr, Halleluja!

Vaterunser

Lied: Irischer Segen

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, mögest du den Wind im Rücken haben.

// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Möge warm die Sonne dir dein Gesicht bescheinen, möge sie dir Glanz und Wärme geben.

// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen

ein Moment der Stille - Kerze auspusten